



Das Kleid

Ich gebe meinen zweiten Einstand mit einer Short-short-Grusel-Story.
Diesmal habe ich mich an die Vorgaben gehalten, was die Länge betrifft! :wink:
Für diese Geschichte hab ich noch kein Feedback - sie ist ziemlich frisch!
Lg., Marie

„Das ... das will ich!“, schrie Marie und patschte mit ihren pummeligen Händchen an die Scheibe des Schaufensters.

„Pst“, machte die Mutter und versuchte, ihre Tochter zum Weitergehen zu bewegen. „Schrei doch nicht immer gleich so!“

„Aber ... aber ...“, stammelte das Mädchen so aufgeregt, dass es seine Worte nicht so schnell herausbrachte, wie es sie dachte.

„Ja, ja, schon klar, Marie“, sagte die Mutter ruhig. „Du darfst dir von Omas Geburtstagsgeld aussuchen, was du möchtest. Aber willst du nicht erst andere Sachen anschauen, bevor ...“

„Ich ... will ... das ... Kleid!“, schrie Marie und trommelte weiterhin mit nervtötender Sturheit gegen die Scheibe.

„Na gut“, seufzte die Mutter. „Aber dann hör bitte auf, dich wie eine Wilde aufzuführen!“

„Juchu!“, jubelte Marie und drückte die Tür zur Kinderboutique auf. Die Mutter ließ sich das Kleid von der Verkäuferin in Marias Größe zeigen und seufzte noch einmal. „Schon arg kitschig.“ Die Verkäuferin lächelte. „Kleine Mädchen spielen eben gern Prinzessin“, meinte sie achselzuckend. „Wie wahr.“, stimmte die Mutter zu und fröstelte plötzlich. Sie konnte es sich nicht erklären, aber dieses Kleid löste ein Gefühl des Unbehagens in ihr aus, und das lag mit Sicherheit nicht nur an den weißen und rosaroten Rüschen, über die sich verschiedenfarbige Pünktchen wie buntes Konfetti verteilten. Zu ihrem Bedauern passte ihrer Tochter das Kleid wie angegossen. Marie sah tatsächlich wie eine Prinzessin aus – wie eine vom Faschingsumzug.

Am Abend zog Marie das heiß geliebte Kleid an und führte es vor. Die Oma klatschte begeistert in die Hände, während die Mutter den Kopf abwenden musste, weil ihr beim Anblick der vielen Pünktchen, die im Licht der Stehlampe auf unangenehme Weise zu flimmern schienen, übel wurde.

Irgendwann werden ihr die Prinzessinnenflausen schon vergehen, tröstete sich die Mutter und es gelang ihr, Marie endlich ins Bett zu befördern – unter der Bedingung, dass diese den gruseligen Fetzen, wie die Mutter das bunte Ding insgeheim nannte, am nächsten Tag anziehen durfte ...

Kurz, nachdem Marie eingeschlafen war, hob in ihrem Zimmer ein leises Summen an, und das Kleid, das sie sorgfältig auf einen Bügel gehängt hatte, fing plötzlich an, zu tanzen. Erst bewegte es sich noch zögernd, als sei es von einem sanften Windhauch gestreift worden, aber von Minute zu Minute wurden seine Bewegungen heftiger, wilder und unkontrollierter, bis schließlich ein Knall die Stille zerriss und viele bunte Pünktchen durch das Zimmer segelten. Nachdem sie eine Zeit lang chaotisch umhergeschwirrt waren, formten sie sich zu einer Art Polonaise und umkreisten Marie, die von dem Knall aufgewacht war und ihren Körper erschrocken an das Kopfende des Bettes presste. „Hilfe“, piepste sie. Obwohl Marie sonst sehr gut schreien konnte, versagte ihr in jenem Moment die Stimme.

„Nur keine Angst!“, wisperte ein grünes Pünktchen, das sich vorsichtig auf Marias Hand niederließ. Es fühlte sich an wie ein aufgewecktes Gummibärchen und sah auch fast so aus. Ein kleines grünes Monsterchen. Marie betrachtete es staunend wie auch die anderen, die sich nacheinander auf ihre nackten Ärmchen sinken ließen.

„Wer seid ihr?“, flüsterte Marie.

„Wir sind die Kinderschützer“, sagte eines der gummibärchenartigen Pünktchen. „Wir beschützen kleine Mädchen und Jungen vor bösen Erwachsenen. Du hast großes Glück, Marie. Du bist nämlich auserwählt.“

Marie blieb vor Staunen der Mund offenstehen. „Wie ... auserwählt ...?“, wollte sie wissen.

„Du kannst uns alles über böse Erwachsene, die dich quälen, sagen. Und wir ... wir werden sie für dich ...“ Das kleine, grüne Monster senkte sein Stimmchen, sodass Marie ihren Arm ganz nah zum Ohr heben musste. „Nun, wir



Das Kleid

werden etwas tun, damit sie dich in Ruhe lassen.“

„Echt?“, rief das Mädchen begeistert. „Super! Meine Lehrerin war heute gemein zu mir. Sie hat gesagt, meine Schrift ist schlimmer, als die eines Schweins! Dabei können Schweine doch gar nicht schreiben, oder?“

„Natürlich nicht“, bestätigte das kleine, grüne Monster und die anderen Pünktchen kicherten. „Das ist eine dumme Lehrerin.“

„Keine Sorge, wir erledigen das für dich“, piepste ein rotes, schleimiges Pünktchen. „Und jetzt schlaf!“

„Cool. Ab jetzt werden alle nett zu mir sein ... und die anderen Kinder werden mich um die bunten Dinger beneiden.“ Zufrieden schlummerte Marie ein.

Am nächsten Tag fiel der Schulunterricht aus. Die Lehrerin war tot. Es hieß, sie sei an einem Gummibärchen erstickt.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!